

Ausstellungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt / Keramik-Freunde der Schweiz = Revue des Amis Suisses de la Céramique = Rivista degli Amici Svizzeri della Ceramica**

Band (Jahr): - **(1972-1973)**

Heft 84

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Meister von Alkemar 28,11
 Meister des Angreibernbildnisses 33,3
 Meister des Augustiner Altares 31,6
 Meister des Baroncelli-Porträts 46,3
 Meister des Bartholomäus-Altares 24,4; 35,2; 39,3,7
 Meister des Bileam 47,6
 Cesky Meister 40,8
 Meister des Erasmus Martyriums 19,2
 Meister des Erlenbacher Altares 16,3
 Meister des Feuchtwanger Altares 35,3
 Meister von Flémalle (Robert Campin) 10,1,2,5; 26,1; 30,1
 Frankfurter Meister 17,2; 25,6; 40,1
 Meister der Georgslegende 32,3
 Meister der Gregorsmesse 31,3
 Mittelrheinischer Hausbuchmeister 36,2
 Meister der Hl. Maria Magdalena 31,1
 Meister des Hl. Severin 33,7; 44,3; 45,13
 Meister der Hl. Sippe 20,2; 44,2,9,10,11; 45,7
 Meister des Heisterbacher Altares 24,1; 44,5
 Meister des Hohenlandenberger Altares 22,6
 Meister der Ilsungen-Madonna 37,6
 Inntaler Meister 17,9
 Meister von Jativa 3,6; 46,1
 Meister des Jean Bellegambe 38,10
 Meister des Johanniskirchen-Altares 16,8
 Meister der Kreuzigungsgruppe 33,1
 Meister des Landauer Altares 42,2

Meister von Liesborn 4,5; 32,2; 33,6
 Meister der Lyversberger Passion 16,1; 22,1; 34,6
 Meister des Maikammer-Altares 31,2
 Meister der Maria am Gestade 20,3
 Meister des Marienlebens 43,5
 Meister von Messkirch 31,10; 36,5
 Berner Nelkenmeister 20,1; 21,4
 Berner Meister der Nürnberger Passion 46,4
 Meister mit dem Papagei 43,2
 Meister der Philipps Legende 45,11
 Meister der Pietà von St. Germain des Prés 38,3
 Meister des Sakristeischranks 45,5
 Meister des Sassenberger Altares 34,7
 Meister des Schnaiter Altares 15,3
 Meister von Schöppingen 21,3
 Meister des Schottenaltares 37,2
 Meister von Sigmaringen 31,9
 Meister des Sterzinger Altares 32,8
 Meister mit dem Stieglitz 34,1
 Meister von Ulm 32,6
 Meister der Virgo inter Virgines 29,9
 Meister de la Vue de St. Gudule 26,6
 Meister der weiblichen Halbfiguren 26,3; 45,3; 48,6
 Meister der Werdenberger Verkündigung 36,1
 Monogrammist G. 18,9
 Monogrammist W. S. 13,6
 Schule von Amiens 10,3; 20,8

Ausstellungen

Das Jahr 1972 brachte folgende Ausstellungen:

Basel: Gewerbemuseum: «Keramik aus der Töpferstadt Kandern». 21. Januar bis 5. März 1972.

Museum für Völkerkunde: «Töpferei aus Soufflenheim (Elsass)» bis Dezember 1972.

Düsseldorf: Hetjens-Museum: «Begegnung mit Ton in Schule und Museum». 11. bis 24. September 1972.

Faenza: XXX. Concorso Internazionale della Ceramica d'Arte contemporanea. Dal 23 luglio al 8 ottobre 1972.

Genf: Musée Ariana: «Claude Pisset et Silvie De-fraoui». 2. Juni bis Oktober 1972.

Hamburg: Museum für Völkerkunde: «Töpferei in Spanien — Ende einer Tradition?» Bis 2. Juli 1972.

Karlsruhe: Badisches Landesmuseum: «Deutsche keramische Kunst der Gegenwart». Bis 26. November 1972.

Gezeigt wurden Keramiken aus der Sammlung Wolf/Hinang bei Oberstdorf. Diese Sammlung ist heute die bedeutendste Privatsammlung moderner deutscher Keramik in der Bundesrepublik. Die Ausstellung umfasste 300 Arbeiten, die grösstenteils in den letzten zehn Jahren entstanden sind. Neben Keramiken der Altmeister und schulbildenden Künstlern, wie Richard Bampi, Jan Bontjes van Beek, Paul Dresler, Stefan Erdös, Hubert Griemert, Karl Hentschel und Walter Popp, wurden Keramiken der zurzeit wichtigsten Werkstätten vorgestellt, unter besonderer Berücksichtigung der Arbeiten von Beate Kuhn, Karl und Ursula Scheid, Margarete Schott, Gorge Hohlt sowie Gerald und Gottlind Weigel. Die Schau, die einen repräsentativen Ueberblick über die moderne keramische Kunst in Deutschland vermittelte, wird im nächsten Jahr vom Kunstgewerbemuseum Berlin und vom Kestner-Museum Hannover übernommen. Der vom Sammler verfasste Katalog der Ausstellung, in dem sämtliche ausgestellten Keramiken abgebildet sind, 50 davon ganzseitig, kann gewissermassen als ein kleines Handbuch zur deutschen keramischen Kunst der Gegenwart angesehen werden, da er von jedem

der fünfzig in der Ausstellung vertretenen Keramiker eine Kurzbiographie sowie Werkstattzeichen und genaue technische Angaben zu jeder Arbeit enthält.

London: Victoria und Albert Museum: «International Ceramics 1972». 7. Juni bis 23. Juli 1972.

An dieser Ausstellung, an der 38 Länder mit mehr als 400 Objekten vertreten waren, und zu der ein reich bebildeter Katalog erschienen ist, war die Schweiz mit Werken von Edouard Chapallaz, Jean Claude de Crousaz, Silvie Defraoui, Heinz Gerber, Philippe Lamercy, Hans Lifka, Margrit Linck-Daepf, Claude Albana Passet und Arnold Zahner vertreten.

Stein am Rhein: «Westschweizer Keramik» Heimatwerk, «Westschweizer Keramik». 17. August bis 28. Oktober 1972.

Thun: Schloss Schadau: «7. Ausstellung der Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Keramiker». 8. Juli bis 27. August 1972.

Nachdem frühere Ausstellungen der 1959 gegründeten Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Keramiker in Solothurn (1960), in Lausanne (1962), in Zürich (1965), in La Sarraz (1967), in Winterthur (1971) gezeigt wurden, hat die Stadt Thun diese Vereinigung eingeladen, ihre 7. Ausstellung in den Räumen des Schlosses Schadau zu präsentieren. 48 Mitglieder sind dieser Einladung gefolgt und haben Arbeiten nach Thun eingesandt. Aus den Einsendungen hat eine von der Arbeitsgemeinschaft eingesetzte Jury Stücke von 40 Keramikern und 2 Schulen für die Ausstellung ausgewählt. In der Schau, die im ersten Stock des Schlosses in den ehemaligen Wohnräumen gezeigt wurde, waren Keramiker aus der Berner Gegend am stärksten vertreten; aus der Nord-, Ost- und Südschweiz sind recht viele dem Ruf nach Thun gefolgt; die Beteiligung der Westschweiz hielt sich diesmal in verhältnismässig kleinem Rahmen. Im Parterre war eine Verkaufsausstellung eingerichtet, wo der Besucher Geschirr, das ihm gefiel, erwerben und gleich nach Hause nehmen konnte.

Thun, die Stadt, die diese Ausstellung veranstaltete, war zur Zeit der Jahrhundertwende Hochburg der schwei-

zerischen Töpferei. Vor diesem Gestern hatte eine Schau heutiger Schweizer Keramik besondern Reiz. Ihren besondern Rang erhielt die Ausstellung aber dadurch, dass ihr eine Gedenkausstellung mit Werken des kürzlich verstorbenen Keramikers Werner Burri (1898—1972) beigegeben war. Es ist das erste Mal, dass Arbeiten dieses Meisters, der von 1921 bis 1928 in der Töpferwerkstatt des Bauhauses in Dornburg an der Saale gelernt und gearbeitet hat, in öffentlichem, grösserem Rahmen gezeigt wurden. Die ausgestellte Gefässkeramik datierte aus der Zeit, da Werner Burri Fachlehrer an der Keramischen Fachschule Bern war (1941—1964). Der Beschauer lernte hier einen grossen Meister der Form kennen. Das klare, strenge, vom Zwang des Zwecks befreite Formenspiel, das Burri in seinen späteren Werken schuf, lässt sich nur als rein künstlerische Aussage von letzter Konsequenz verstehen. Ausgewählte Beispiele wiesen den Besucher auf das bedeutende zeichnerische Oeuvre hin, das der Künstler hinterlassen hat. Die Gedächtnisausstellung Werner Burri gab den Auftakt zur Ausstellung der Arbeitsgemeinschaft, in der die Arbeiten der verschiedenen Preisträger Schwerpunkte bildeten. Der Preis der Stadt Thun ging an Hans Schneider und Gaby Cinter, Steffisburg. Die Preise der Ausstellungsgemeinschaft und der Keramik-Freunde der Schweiz erhielten: 1. Petra Weiss, Tremona; 2. Fred und Sophie Benz-Hofmann, Zollikofen; 3. Renée Mangeat-Duc, Nyon.

Zürich: Museum Bellerive: «Keramik im Wandel». 6. September bis 29. Oktober 1972. Gezeigt wurden Werke von Silvie Defraoui, Ernst Häusermann, Gudrun Mueller-Poeschmann, Jonny Rolf, Jan de Rooden, Muqbil Zahawi, Carlo Zauli.

Heimatwerk: «Keramik von Petra Weiss». 28. Januar bis 19. Februar 1972. «Keramik von Edouard Chappallaz». 19. Mai bis 10. Juni 1972.

Calgary (Kanada): «International Ceramics 73». August/September.

Zürich: Zunfthaus zur Meisen: «Fayencen 1740—1760 in der Schweiz». Sommer 1973.